

Die Belieferung der Gemeinschaftsküchen in den Konsumentenorganisationen.

Im Gemeinderate stellte gestern Gemeinderat Kunzschak folgende Anfrage: An die Gemeinschaftsküchen der „Rohö“ werden per Kopf und Woche nicht 20, sondern 50 Dkg. Rindfleisch abgegeben. Die Mitglieder der „Rohö“, beziehungsweise die Gäste der Gemeinschaftsküche derselben erhalten somit 70 Dkg. Rindfleisch, das ist mehr, als die dreifache Menge, welche der Bevölkerung verabfolgt wird. Diese Tatsache, die nur als ein unerhörter Skandal bezeichnet werden kann, ist geeignet, die über alles Maß geduldige Bevölkerung in größte Erregung zu versetzen, sie mit lebhafter Erbitterung zu erfüllen. Ist der Bürgermeister bereit, bei den maßgebenden und für diesen Skandal verantwortlichen Stellen die sofortige Behebung desselben zu fordern?

Bürgermeister Dr. Weiskirchner antwortete: Es ist richtig, daß die Gemeinschaftsküchen der „Rohö“ per Kopf und Woche nicht 20, sondern 50 Dkg. Rindfleisch erhält, aber nicht nur diese, sondern alle Betriebs-, Anstalts- und Gemeinschaftsküchen; ebenso richtig ist, daß die Teilnehmer dieser Küchen sich außerdem noch auf Grund ihrer Einkaufsscheine bei den Fleischhauern oder auf den Märkten weitere 20 Dkg. Rindfleisch erwerben können. (Das Gleiche gilt aber natürlich auch für alle Personen, die in einem Gasthause Fleischkost genießen können. — Anm. d. Red.) Die Organe der Gemeinde Wien haben rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Belieferung der Gemeinschaftsküchen mit 50 Dkg. Rindfleisch per Kopf und Woche zu großen Ungerechtigkeiten in der Rindfleischverteilung führen müsse, ebenso wie die bevorzugte Belieferung der Konsumentenorganisationen mit 30 Dkg. per Kopf und Woche. Ich kann nur heute, von dieser Stelle aus, erklären, wenn die Regierung glaubt, daß die Wiener Bevölkerung in dieser schweren Zeit noch weiter durchhalten soll, so ist dies nur möglich, wenn jedermann aus dem Volke die Gewißheit hat, daß niemand anderer mehr bekommt, als er. Nur die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel kann der Bevölkerung den Mut erhalten, weiter durchzuhalten, jede Ungerechtigkeit in der Verteilung muß zu für die Regierung recht unangenehmen Erscheinungen führen.

Der Bürgermeister gab dann eine eingehende Darlegung der Schritte, die die Gemeinde in dieser Angelegenheit unternommen habe, um eine wirklich gleichmäßige Verteilung des Rindfleisches durchzusetzen. In der letzten Sitzung der Marktkommission haben aber gegen eine Verkürzung der Kopfquote der Teilnehmer der Kriegs- und Gemeinschaftsküchen in entschiedener Weise die Vertreter der Frauenorganisationen sowie der Arbeiterschaft Stellung genommen, da angeblich für diese Woche eine Aenderung des derzeit festgesetzten Schlüssels am Samstag voriger Woche nicht mehr möglich war. Die endgültige Beschlussfassung über diese Frage sei auf die nächste Sitzung verlegt worden. Welche Bedeutung die Festsetzung dieser Kopfquote hat, ist daraus zu entnehmen, daß die Kriegs- und Gemeinschaftsküchen derzeit mit fast 44.000 Kg. Rindfleisch wöchentlich beliefert werden müssen.